

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 3.

No. 286.

Mittwoch den 6. December

1837.

Es werden alle jetzt hier anwesende Herren Candidaten der evangelischen Theologie, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, aufgefordert, entweder am 6ten oder 8ten oder 12ten d. M., in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, sich persönlich bei dem Unterzeichneten zu melden, und die Abgangs-Zeugnisse von der Universität oder die Zeugnisse der bereits bestandenen ersten oder zweiten theologischen Prüfung zur Berichterstattung nachzuweisen.
Breslau, den 1. December 1837.

Inland.

Berlin, 3. December. Des Königs Majestät haben den seitherigen Ober-Landesgerichts-Assessor, Rittergutsbesitzer Grafen von Dönhoff, zum Landrath des Landkreises Königsberg in Preußen, im Regierungsbezirk gleichen Namens, zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben dem katholischen Schullehrer Weigang zu Neundorf, im Kreise Habelschwerdt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Breslau ist die erledigte Pfarrei zu Nieder-Lang-Seifersdorf, im Kreise Reichenbach, dem seitherigen Pfarrei- und Kreis-Schulinspektor Puke zu Peilau verliehen worden.

Abgereist: Sr. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Solms-Lich und Hohen-Solms, nach Frankfurt a. M. — Sr. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von Bazaine, nach Paris. Der Königlich Hannoverische Geheime Kammer-Rath, Freiherr von Münchhausen, nach Dresden.

Auch vom 2ten bis 3ten d. M. sind in hiesiger Residenz keine Cholera-Erkrankungsfälle vorgekommen.

Magdeburg, im November. Des Königs Majestät haben nunmehr auch das Statut der Actien-Gesellschaft zur Erbauung einer Eisenbahn von Magdeburg über Köthen und Halle auf Leipzig mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre zu bestätigen geruht. — Das neueste Stück des Amtsblattes der Regierung zu Magdeburg, das diese Kabinetts-Ordre mittheilt, giebt zugleich, dem am Schlusse derselben enthaltenen Allerhöchsten Befehle gemäß, das Statut der erwähnten Gesellschaft, wonach zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes ein Kapital von 2.300.000 Rthlr. Pr. Cour. in 23.000 bereits gezeichneten Actien à 100 Rthlr. zusammengebracht werden soll.

Köln, 28. Nov. Das Metropolitane-Domkapitel in Köln, das jetzt interimistisch die Verwaltung der Erz-Diocese übernommen hat und demnächst einen Administrator an die Stelle des Erzbischofs wählen wird, besteht in diesem Augenblicke aus zwei Prälaten (dem Domprobst und Weihbischof, Freiherren von Beyer und dem Domdechanten Dr. Hüsgen), acht Domherren, (unter denen sich der Seminar-Direktor, Dr. Wislizenus, der auch in anderen Beziehungen rühmlichst bekannte Dr. Nikolaus Münch und der Schulrath Dr. Schweizer befinden) und vier EhrenDomherren. (Nach einer Privatmittheilung wäre von dem Domkapitel der frühere Verweser der Diocese, Hr. General-Vicarius Hüsgen jetzt wieder zum Verweser mit Stimmenmehrheit gewählt worden.)

Deutschland.

Aus dem Nassauischen, 15. Nov. In dem nicht unbedeutenden Orte Laufenselden hatten die Katholiken zu Anfang dieses Jahrhunderts unter der damaligen französischen Herrschaft der Nieder-Grasschaft Kagenellenbogen eine Kirche errichten dürfen, nachdem sie unter der früheren Hessen-Rotenburgischen Herrschaft sich viele Jahre vergeblich darum bemüht hatten. Katholiken und Protestanten lebten seitdem friedlich neben einander, und es kam oft vor, daß der Geistliche der einen Confession, wenn der der andern verhindert war, für diesen die Taufen und Beerdigungen vornahm; einmal sogar geschah es, daß der katholische Geistliche einem protestantischen Kranken das Abendmahl unter beiderlei Gestalt reichte. Die Kirche der Katholiken war vor mehreren Jahren baufällig geworden und mußte verlassen werden. Damals räumte der Ortsvorstand, der, wie die Gemeinde selbst, größtentheils aus Protestanten bestand, den Saal des Rathhauses, den Katholiken auf viele Jahre unentgeltlich zu ihrem Gottesdienste ein. Durch Geldbeiträge und Natural-Leistungen, wobei die Protestanten der Nachbarschaft nicht zurückblieben, sind die Katholiken wieder so weit gekommen, daß sie eine eigene Kirche haben. Am 12. November war der Tag der Einweihung. Unter dem Geläute der Glocken, in welches die der protestantischen Kirche mit einstimmten, setzte sich der feierliche Zug, in welchem sich die Orts- und Amts-Obrigkeiten, so wie mehre protestantische Geistliche befanden, aus dem früheren Kirchenlokale nach der neuen Kirche in Bewegung. Hier hielt der katholische Dekan aus Langenschwalbach die Einweihungsrede, in der er hauptsächlich zeigte, daß alle christlichen Confessionen im Wesentlichen übereinstimmen und nur in menschlichen Sagen von einander abweichen. Nach beendigtem Hochamte schritten die drei Geistlichen, die dabei ministrirt hat-

ten, auf den protestantischen zu und führten ihn zum Altare. Dieser, Pfarrer Snell, bekannt durch mehre philosophische Schriften, hielt von da in dem Orate seiner Kirche eine kleine Anrede, worin er in kurzen und kräftigen Worten den Katholiken Glück und beiden Confessionen eine fernere brüderliche Eintracht wünschte. Mittags bewirtheten die Einheimischen die Fremden, welche herbeigeströmt waren, wobei auch die Protestanten alle Vorkehrungen wie zu einem Festtage getroffen hatten. (Epz. a 3.)

Der Fränkische Merkur meldet vom Main unter dem 18ten d.: „Der hohe Bundestag soll nach langer Berathung beschlossen haben, daß statt Ulms, Stockachs u. s. w. Schwaben eine Schutzfestung wider Frankreich erhalten solle, wozu von den Vertheilern der französischen Contribution von 700 Mill. Franken, kraft der Wiedereinsetzung der Bourbons auf den Thron Frankreichs, im J. 1815, 20 Mill. Fr. bestimmt wurden. Diese bezahlte aber Frankreich nicht baar, sondern mit 5 pCt. Renten, die jetzt 109 und 110 pCt. stehen. Um sich sicher zu stellen, wenn Frankreich einmal das Geld nicht zahlen würde, überließ man diese Forderung an das Haus Rothschild, das man sicherer glaubte, für den damaligen Cours à 60 pCt., facit 12 Mill. Fr.; aber auch das Haus Rothschild zahlte nicht baar, sondern verzinsete die 12 Mill. Fr. à 7 pCt., facit jährlich 360.000 Fr. Es gewann also im Lauf von 20 Jahren jährlich die Summe von 640.000 Fr. = 12.800.000 Fr., also mehr, als es dem Bundestage zahlte. Es sollte auch, bis sie erforderlich wären, die Zinsen erhalten und mit 3 pCt. verzinsen. Darauf sind seit jenem finanziellen Beschlusse einige Anweisungen auf den Zinsensfond gegeben z. B. in dem beabsichtigten Exekutions-Verfahren wider den Erberzog Karl von Braunschweig, als er unberechtigt die Münstersche Verfassung Braunschweigs, gegeben unter der Vormundschaft des Regenten Königs Georgs IV. von Großbritannien, aufgehoben hatte. — Hätte man die Forderung an Frankreich nicht so eifertig verkauft, so würde man mehr als zwei Festungen für die 20 Mill. und Zinsen haben erbauen können, da man jetzt vorhaben soll, den Bau der Festung Rastadt (vergl. Nr. 275 der Bresl. Ztg.) anzufangen.“ (Ob diese Angaben, namentlich in Beziehung auf die Kapital-Summe richtig, müssen wir natürlich dahingestellt sein lassen.)

Oesterreich.

Brag, 25. Novbr. So eben melden Briefe aus Neuhaus, daß es in dortiger Gegend bald zu ernsthaften Auftritten zwischen dem Landvolk und den Obrigkeiten gekommen wäre. Der Gegenstand der Unzufriedenheit soll eine bestimmte Abgabe von Naturerzeugnissen gewesen sein, welche die Bauern zu geben verweigerten. Als man größere Strenge zur Eintreibung anwenden wollte, sollen sich gegen tausend Bauern zusammengedrängt haben, um Widerstand zu leisten. Indessen kam es nicht zur Ausführung ihres Vorhabens, denn hätten die gütlichen Ermahnungen nichts gefruchtet, so würden die zwei Compagnien Infanterie das Ihrige gewirkt haben, um Widerspenstige zur Pflicht zurückzuführen. (L. A. 3.)

Russland.

St. Petersburg, 25. Novbr. Der Königlich Preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr von Liebermann, ist von hier nach Moskau abgereist. — Die neue St. Wladimir-Universität in Kiew ist im Laufe des vorigen Monats auch von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten-Thronfolger mit einem Besuche beehrt worden. Der Minister des öffentlichen Unterrichts hatte sich einige Tage vorher daselbst eingefunden und machte den Großfürsten mit den gelehrten Einrichtungen der neuen Anstalt bekannt.

Frankreich.

Paris, 27. Nov. Die hiesigen Blätter machen sämmtlich ihre Bemerkung über die Thronrede der Königin von Spanien. Sie vereinigen sich alle ziemlich dahin, daß dieses Dokument sehr wenig befriedige, indem es alle Fragen der äußeren und inneren Politik nur eben gewissermaßen anstreife, keine einzige wirklich gründlich behandle. Sogar die grausamen Maaßregeln Esparteros, welche einen so gewaltigen Eindruck in Madrid gemacht hatten, würden nur wie beiläufig berührt. Die Regentin begnügte sich den Wunsch auszusprechen, daß künftig nicht neue Fälle der Indisciplin die Strenge der Regierung provociren möchten. Dieses Wort sei aber so milde, ja so schmeichlerisch dem Verfahren zu Pampelona ge-

genüber, daß es wie Spott, nicht wie eine wahre Sachbeziehung klinge. — An der Börse hat die Thronrede sehr wenig Einfluß gehabt. Es wäre auch nicht abzusehen, was Worte aus einem Lande ändern sollten, wo der Thatbestand leider so wenig anschaulich ist.

Das Journal du Commerce meldet, daß das Comité in Betreff der Eisenbahn-Angelegenheiten folgende neue Hauptbeschlüsse gefaßt habe: 1) Die Regierung würde auf ihre Rechnung allein die großen Eisenbahnlinien ausführen, welche von politischer und genereller Wichtigkeit seien, ohne gerade einen zunächst liegenden Handelsantheil zu erzielen. Dann wären vier: a) nach Brüssel, b) nach Straßburg, c) nach Marseille über Lyon, und nach Bayonne über Bordeaux. Die erste dieser vier Linien soll im Jahre 1838 begonnen werden, die dritte würde mit der Bahn von Marseille nach Lyon anfangen, die vierte mit der Linie von Paris nach Orleans. Der Tarif der Preise für die Benutzung ihrer Linien soll so gering als möglich gesetzt werden, nur um die Ausgaben für Maschinen und Reparaturen zu decken. Sobald sie fertig sind, wird die Regierung die Verwaltung derselben nicht mehr übernehmen, sondern sie an Gesellschaften verpachten. 2) Alle andern Linien, die mehr ein ausschließlich kommerzielles Interesse haben, oder Zweigbahnen von diesen Hauptstammeslinien bilden, sollen Privatgesellschaften in Entreprise gegeben werden. Unter diesen letzteren würde die Bahn von Paris nach Rouen, von dort nach Dieppe und Havre. — Auf diese Weise würde die Regierung es übernehmen, 600 Meilen Eisenbahnen zu bauen, deren Kosten auf 1000 Millionen Francs geschätzt werden. (Dies würde auf die Lique etwa 45,000 Thaler betragen, ein etwas hoher Ansaß.)

Man geht damit um, im sogenannten Marmorhose zu Versailles die Uhr des Todes des Königs wiederherzustellen. Dieselbe besteht aus einem bloßen Zifferblatt, ohne Mechanismus, und hat nur Einen Zeiger, den man genau auf die Stunde und Minute stellt, an welcher ein König von Frankreich mit Tode abgeht, und der während der ganzen Dauer der Regierung seines Nachfolgers nicht wieder verschoben wird. Dieser alte monarchische Gebrauch schreibt sich von Ludwig XIII. her; bei dem Tode Ludwig's XVI. wurde er natürlich nicht befolgt; Napoleon ließ denselben außer Acht; bei dem Ableben Ludwig's XVIII. dagegen wurde der Zeiger der Uhr genau auf die Todesstunde gestellt, wo derselbe noch jetzt steht, da der Tod Karl's X. als eines nicht mehr regierenden Königs in dieser Hinsicht nicht weiter beachtet werden konnte.

Noch hat die von einer allgemeinen Deputirten-Wahl unzertrennliche Bewegung in Frankreich nicht gänzlich ausgezittert, als schon ein neuer Gährungsstoff in die dortigen Zustände geworfen wird, der um so wirksamer sein dürfte, da er die privilegierte Kaste des neuen Staats thums, die Geldreichen, an einer höchst empfindlichen Seite berührt. Die Herabsetzung der fünfprocentigen Rente wird als eine unzweifelliche Maßregel der neuen Gesetzgeber zur Sprache gebracht, diese Rente fällt um einige Franken, die Börse geräth in Schrecken, und darf man den Worten sogenannter wohlgeinnter Blätter glauben, so krachen bereits die Fundamente des ganzen Staatsgebäudes. Das Journal des Débats bietet seine ganze Beredsamkeit auf, um ein solches Unheil von Frankreich abzuwenden: „Sich auf die Convertirung einzulassen, heißt für einen verhältnißmäßig sehr geringen Vortheil zehn Jahre lang die Wirksamkeit Frankreichs nach Außen hin lähmen. Es heißt die Verwaltung im Innern in mächtige Verlegenheiten verwickeln, und Haß und Abneigung bei denjenigen erregen, deren offene und treue Mitwirkung man am meisten bedarf.“ Nach diesen Argumenten würde die fünfprocentige Rente als eine ewige und unveränderliche Last auf Frankreich ruhen müssen, denn sie gelten für alle Zeit. Doch auch davon ist die Rede, ob der wichtige Schritt eben jetzt zulässig sei: „Endlich wird man zu prüfen haben, ob die Convertirung gegenwärtig eine zeitgemäße Maßregel ist, und da wird man einsehen, daß keine Zeit ungünstiger für selbe sein kann, als die jetzige. Im Auslande würden alle auf uns eifersüchtigen Mächte, die jetzt durch unsere Stärke und unsere Weisheit in Schranken gehalten werden, sich nach und nach jeder Rücksicht und Schonung gegen eine Nation für entbunden halten, die sich in unabsehbare finanzielle Verlegenheiten stürzt.“ — Das Berl. pol. Wochenblatt fügt hinzu: „Begrifflich können wir nicht wissen, ob es Mächte giebt, deren Eifersucht nur durch die Stärke und besonders durch die Weisheit des Juli-Frankreichs im Zaume gehalten wird, dagegen scheint unzweifelhaft, daß das geschickte Durchführen einer so großen Maßregel, wie die in Rede stehende ohne Frage ist, bei jedem vernünftigen Menschen nur Achtung erzeugen muß.“

Spanien.

(Kriegsschauplatz.) Perpignan, 20. Nov. Die Karlistischen Truppen haben heute Vormittag um 10 Uhr die Belagerung von Puyceda begonnen, und um 11 Uhr einen Pachhof, der sich dicht vor der Stadt befindet, in Brand gesteckt. Die Kanonen haben ihr Feuer noch nicht eröffnet. Der General Urbisondo ist heute früh um 4 Uhr vor Puyceda angekommen. Man hat augenblicklich eine Compagnie Voltigurs nach Bourg-Madame gesandt, und ein Detachement hat sich an der Brücke von Eliria aufgestellt, um das französische Gebiet zu beschützen. Die Spanischen Grenz-Poll-Ämter sind von den Karlisten genommen und besetzt worden. Es befinden sich viele Franzosen bei den Karlisten, und der Adjutant des Generals Tristany ist ein Neffe des vormaligen Ministers Peyronnet.

Pampelona, 18. Novbr. Die Erschießung des Brigadiers Don Leon Triarte und fünf anderer Militairs, die mehr oder weniger an der am 26. und 27. August d. J. stattgehabten Ermordung des Generals Saarsfeld und des Obersten Mendivil Theil genommen, hat hier die größte Sensation erregt. Die Execution fand vorgestern Nachmittag um 4 Uhr statt und unmittelbar darauf erfolgte nachstehender Tagesbefehl des Generals Espartero an die Armee: „Soldaten, der heutige Tag ist einer der schmerzlichsten in meinem Leben! Die Strenge des Gesetzes mußte die Schuldigen treffen; nichtsdestoweniger hat mein Herz diese Nothwendigkeit beklagt. Als Menschenfreund habe ich so viel gelitten, wie eine empfindliche Seele nur immer leiden kann. Als erster Repräsentant des tapferen, beharrlichen und tugendhaften Heeres mußte ich aber an die Gerechtigkeit appelliren, um seine Ehre zu retten, seine Rechtfertigung zu behaupten, seine Mannszucht vor aller Welt darzuthun und die Manen

ruhmwürdiger Krieger zu besänftigen, deren Leben, nachdem es in den Gefechten gegen die Karlistische Partei verschont geblieben, durch niedrige Mörder, Werkzeuge dieser nämlichen Partei, hingeopfert worden ist. Der alte General, der tugendhafte Graf von Saarsfeld, der unserer erhabenen Königin Beweise der Treue gegeben und zuerst das Panier der Spanischen Freiheit entfaltet hatte; ein Oberst, der Patriot Mendivil, der seit dem Augenblicke, wo in den Provinzen der Ruf zum Aufstande erscholl, letztere mit Kühnem Muthe bekämpft hatte, — sie sind feigberzig von denselben Männern ermordet worden, welche Zeugen ihrer militärischen Tugenden gewesen waren, sich jedoch, ohne sie zu würdigen oder ihnen nachzuahmen, durch ihren Ehrgeiz so weit verblenden ließen, daß sie unseren Todfeinden Vorschub leisteten, indem sie sich zu Werkzeugen der Anstifter des Unfugs machten. Soldaten! Gedenkt meiner Worte, als ich Euch am 13. d. M. auf dem Glacis dieser Festung versammelte; ich unterrichtete Euch damals von dem Zwecke dieser Vereinigung. Es lindert meinen Schmerz; wenn ich mir vergegenwärtige, welche Begeisterung sich Eurer bemächtigte, als Ihr erfuhrt, daß es sich um die Bestrafung eines Verbrechens handle, das Euren Ruhm besetzte; und wenn Ihr bei Miranda del Ebro den ersten Schritt gethan, wer möchte dann bei dem zweiten noch an der unvergleichlichen Mannszucht der von mir befehligten Armee zweifeln? Viele Kronen schmückten Eure Stirn; diejenigen aber, die Ihr Euch dadurch erworbet, daß Ihr zur Bestrafung des Militair-Aufstands beitruget, werden Euch von Euren Landsleuten wie von den Ausländern benedict werden; die Rebellen werden ihre Hoffnungen auf Erfolg verlieren, wenn sie sehen, wie die Reime der Zwietracht verschwinden, und die verächtlichen Ruhestörer werden bis in ihre geheimsten Schlupfwinkel zittern, die sie in der Absicht verlassen hatten, von ihren mörderischen Dolchen Gebrauch zu machen. Gefährdet des Ruhmes und der Strapazen, Ihr habt heute die schrecklichen Folgen solcher Einflüsterungen gesehen. Das Verbrechen hat seine Strafe erhalten; gebe der Himmel, daß hinführo Jedermann seine Pflicht thue, damit ähnliche Auftritte sich nicht wiederholen.“ Das Kriegsgericht, welches das Urtheil gegen die gedachten sechs Militairs gefällt hat, bestand aus folgenden sechs Mitgliedern: den Herren Nivero, van Halen, Uibarri, Sociata, Chareuca und Miranda. Der General Espartero führte in Person den Vorsitz.

Französische Blätter publiciren das vollständige Urtheil des Kriegsgerichts zu Pampelona. In der den Obristen Leon Triarte betreffenden Stelle heißt es: „Da aus der Untersuchung hervorgeht, daß der Oberst Don Leon Triarte sich kurz nach dem Ausbruch des Aufstandes zu Cejura-Menor einfand, und, weit entfernt Maßregeln zu treffen, um demselben im Entstehen Einhalt zu thun, oder den Behörden zu Pampelona Nachricht zu geben, damit sie das Eindringen der Aufständischen in der Stadt und die daraus folgenden Unglücksfälle hätten hindern können, sich vielmehr von freien Stücken an die Spitze der Aufständischen setzte; da diese Thatfache die schwere Anklage gegen ihn erweist, daß er an der Spitze einer gewaffneten Gewalt in den Platz eingerückt ist, und ihn genommen hat; in Erwägung ferner, daß er sich durch seine Erklärungen schuldig bekannt, sich durch Unterzeichnung seines Namens verpflichtet zu haben, der Verschwörung weitem Lauf und Thätlichkeit zu geben, welcher die Absicht hatte, die Unabhängigkeit Navarra's zu proklamiren, wiewohl der gedachte Triarte angiebt, den Inhalt dessen, was er unterzeichnete, nicht gekannt zu haben; endlich, da es gleich erwiesen scheint, daß dieser Chef keine Autorität in dem Platz ferner ausübte, daß seine Brigade ihm gehorchte, und er dennoch keine Anstalten traf, um den beklagenswerthen Tod des Generals Saarsfeld und des Obersten Mendivil zu hindern, sondern nach der Aussage des Offiziers, welcher den General verhaftet hatte, ihm auf seine Anfrage, was er thun solle, antwortete, er werde nach dem handeln, was die Sergeanten ihm vorschreiben würden: so hat das Kriegsgericht den Obrist Leon Triarte in Erwägung aller dieser Thatfachen verurtheilt erschossen zu werden.“

Portugal.

London, 28. Nov. Die Berichte aus Lissabon vom 20ten d. M. melden endlich die Zusammenlegung des neuen Ministeriums, indeß, wie es scheint, auch noch nicht offiziell. Das Ministerium ist, diesen Berichten zufolge, so zusammengesetzt: Visconde Sa da Bandeira, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Baron Bomfim, Marine-Minister und interimistischer Kriegs-Minister; Julio da Silva Sanchez, Minister des Innern; Alexandro José de Campos, Minister der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten; Joao de Oliveira, Finanz-Minister. Der Visconde das Antas, der zum General-Inspekteur des Heeres ernannt worden, ist am 17ten v. Mts. nach Porto abgegangen, um den Oberbefehl über die Truppen im Norden des Königreiches zu übernehmen. Man will nämlich wissen, daß der Baron Pereira und Baron Setubal (Schwalbach) in Spanien Soldaten geworden und in der Nähe von Orense in Gallizien bereits eine Truppenmacht zum Einfall in Portugal und zur Insurgirung des Landes zu Gunsten der Charta Dom Pedro's zusammengebracht hätten. Die Miguelistischen Guerillas im Norden sollen dagegen gänzlich zerstreut und der Rest derselben, der sich auf Spanisches Gebiet geflüchtet hatte, durch die Spanische National-Garde vernichtet worden sein. Die Cortes beschäftigen sich noch immer mit Beratungen über die Verfassung. Es ist beschlossen worden, daß der Senat aus 50 Mitgliedern bestehen soll, welche die Regierung aus einer ihr vorzulegenden dreimal so starken Liste von Kandidaten zu erwählen hat. Nebenbei haben die Cortes einstimmig den Beschluß erneuert, durch welchen Dom Miguel und seine Nachkommen auf ewige Zeiten von dem Throne Portugals ausgeschlossen bleiben sollen. Mit dem Dampfschiff „Calbe“ sind noch spätere Berichte aus Lissabon, nämlich bis zum 22ten v. M., hier eingegangen, die sich sehr besorglich über den Zustand des Landes äußern. Die Kommissarien, denen die Festlegung der Schuld Brasiliens an Portugal oblag, hatten dieselbe auf 480,000 Pfd. festgestellt.

Niederlande.

Haag, 26. Novbr. Sr. Majestät der König haben durch Beschluß vom 23ten d. bestimmt, daß die Artikel 1 bis 5 des am 3. Juni zwischen Preußen und den Niederlanden abgeschlossenen Schiffahrts-Vertrags, während der Dauer derselben, ebenfalls auf Schiffe, welche den

Untertanen des Großherzogthums Baden angehören und auf die Ladungen dieser Schiffe anwendbar sein sollen; diese Schiffe und Ladungen sollen die Vortheile genießen, welche im Artikel 7 besagten Vertrages sub h, der Fahrt unter Preussischer Flagge zuerkannt sind.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 14. Nov. (Privatmitth.) Mittels des aus Trebizonde angekommenen Dampfschiffs sind Nachrichten aus Teheran bis zum 22. Novbr. allhier eingetroffen, nach welchen sich die Angelegenheiten dieses Reichs in sehr verwirrtem Zustande befinden. Der Schach setzte seine kriegerischen Unternehmungen gegen Herat trotz der partiellen Aufstände fort, und die Rückkehr seines zur Begrüßung des Kaisers Nikolaus nach Lissabon abgeschickten Thronfolgers, welcher die Anerkennung dieses Monarchen als Erben des Persischen Reichs, wodurch der Schach allen Usurpationen seiner zahlreichen Oheime zu begegnen suchte, mitbrachte, scheint seinen kriegerischen Eifer und seinen Sturzsinn noch mehr zu beleben. Gestützt auf das innige Bündniß mit Rußland, verdoppelt er seine Anstrengungen gegen Herat und seine Truppen rücken neuerdings vor, während der Mißmuth seiner Untertanen wächst und Handel und Wandel ganz darniederliegen. — Englische Waaren werden in Tabris und Teheran zu Spottpreisen verkauft, und zwei Caravanen waren nahe an der Grenze geplündert worden. — Nachrichten aus Bagdad vom 19. Oktober zufolge, kamen täglich Aegyptische Deserteurs über den Euphrat. Syriens Zustand ist sehr beunruhigend und mehrere Distrikte haben gegen Ibrahim Pascha revoltirt. — Aus Athen ist an den Handelsstand die Nachricht eingetroffen, daß alle Vorschläge des Handelsstandes von Syria wegen der Errichtung einer Bank und Erklärung zum Freihafen vom König Otto bewilligt sind.

Amerika.

Der Londoner Courier gesteht ein, daß nach den neuesten Berichten aus Kanada die Angelegenheiten jener Provinz in eine sehr ungünstige Lage gerathen seien. „Wir sind gezwungen, anzunehmen,“ sagt das ministerielle Blatt, „daß der Zustand Nieder-Kanada's sich einer ernstlichen Krisis nähert.“ Der General-Gouverneur, Graf Gosford, der in Nieder-Kanada residirt, hat bereits bei dem Unter-Statthalter von Ober-Kanada, Sir Francis Bond Head angefragt, wie viel Truppen er wohl im Falle der Noth ihm zu Hülfe schicken könne, worauf dieser die Antwort ertheilt haben soll, daß er aller Truppen entbehren könne. Der „Courier“ nimmt diese Antwort als wirklich ertheilt an und zieht daraus den Schluß, daß Ober-Kanada durchaus keine Besorgnisse erzeuge. Ein Theil der katholischen Geistlichkeit von Kanada scheint geneigt, die Regierung eifrig zu unterstützen, wenigstens hatte der Bischof von Montreal einen Hirtenbrief zu Gunsten der Regierungs-Maßregeln erlassen, wobei indeß die Blätter der demokratischen Partei die Bemerkung machen, der Brief sei in vielen Kirchspielen mit lauter Unzufriedenheit aufgenommen worden; in Isle de Noire habe bei Verlesung desselben die ganze Gemeinde, mit Ausnahme einiger Engländer und alter Frauen, die Kirche verlassen; dasselbe sei in St. Cyprien geschehen, wo sich überdies der Chor zu singen geweigert habe; zu Acadia habe man, als der Priester den Brief zu verlesen angefangen, mit Fußstapfen und auf andere Weise solchen Lärm gemacht, daß er das Verlesen habe aufgeben müssen, nachdem er mit thränenden Augen um ruhiges Anhören gelehrt; zu St. Charles habe die Gemeinde zwar die Verlesung des Briefes gestattet, jedoch erst, nachdem von Seiten des Priesters erklärt worden, daß er nur, um seiner Pflicht zu genügen, dieselbe vornehme und persönlich durchaus Eines Sinnes mit dem Volke sei; zu Chamblay endlich sei die Unzufriedenheit so laut und gewaltsam an den Tag gelegt worden, daß der Geistliche aus Besorgniß die Kirche verlassen habe.

Miszellen.

(Breslau.) Es ist abermals eine Sängerin, Dlle. Mansfeld, welche von Berlin, Braunschweig und a. D. aus mit Auszeichnung genannt wurde, hier eingetroffen. Noch ist nicht bekannt, ob sie auf der hiesigen Bühne singen wird.

(Berlin.) Im vierten Jahresbericht des Vereins zur Beförderung der Klein-Kinder-Bewahranstalten liest man: Durch die große und lebendige Theilnahme so vieler Gönner und Wohlthäter wurden wir in den Stand gesetzt, nicht allein unsere älteren, in den ersten 3 Jahren errichteten fünf Warteschulen zu erhalten und zu vervollkommen, sondern auch den bestehenden Anstalten noch zwei hinzuzufügen. Dabei war es uns nicht allein möglich, den für jede Anstalt zurückgelegten Fond von 160 Rthlr. unangerrührt zu lassen, sondern ihn selbst noch für jede derselben, eben so wie für die beiden neu errichteten, bis auf 250 Rthlr. zu erhöhen; dergestalt, daß das bei der Schur- und Neumärkischen Haupt-Nittrichstifts-Direktion für unvorhergesehene Fälle zinsbar niedergelegte Kapital gegenwärtig 1800 Rthlr. beträgt. Am 1. Oktober 1836 befanden sich in unsern Anstalten 344 Knaben, 271 Mädchen, überh. 615 Kinder. Aufgenommen wurden im Laufe des verfloffenen Jahres 264 Knaben, 230 Mädchen, überh. 494 Kinder. Summa 608 Knaben, 501 Mädchen, überh. 1109 Kinder. Ausgeschieden sind von diesen, durch Wegziehen der Eltern und durch das Uebergehen in die Communal-Armen- und andere Schulen, nach zurückgelegtem sechsten Jahre 215 Knaben, 148 Mädchen, überh. 363 Kinder. Bleiben am 1. Okt. d. J. noch in unsern Sieben Bewahranstalten 395 Knaben, 553 Mädchen, überh. 748 Kinder. Die Einnahmen des verfloffenen Jahres vom 1. Okt. 1836 bis ult. Sept. 1837 hat 3978 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.; die Ausgaben 3901 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. betragen, so daß ein Ueberschuß von 76 Thlrn. 12 Sgr. 4 Pf. bleibt.

(Weimar.) Am 30. Nov. früh gegen 8 Uhr wurden sämtliche Bewohner unserer Residenz durch die Sturmglocke, Feuer- und Kanonendonner aufgeschreckt. Es brannte unser altes, vom Landgrafen Balthasar im Jahre 1420 erbautes Rathhaus auf dem Markte mit dem Thurme in seinen innern Theilen ziemlich aus, und der Brand verzehrte noch einige Dächer und Häuser, welche am Markte an das Rathhaus angebaut sind. Schon um 11 Uhr war man des Feuers in sofern mächtig, als man dasselbe auf das Innere des Rathhauses beschränkt hatte. Das Raths-Archiv, die Kämmeri und sämtliche Akten wurden geborgen und gerettet. Se.

Königl. Hoheit der Großherzog, an der Brandstelle sogleich anwesend, verließ dieselbe erst, nachdem die Gefahr vorüber war; eben so ist rühmlich zu erwähnen, wie der Erbgroßherzog unausgesetzt sich mit den Lösch-Anstalten beschäftigte und selbst thätige Hand anlegte, um durch eigenes Beispiel zu thätiger Hülfe anzufeuern, sogar in unmittelbarer Nähe der Gefahr.

(Hannover.) Am 24. v. M. wurde im königlichen Hoftheater zum Vortheil des Denkmals für Mozart zu Salzburg bei überfülltem Hause die Oper Don Juan aufgeführt.

Wohlthätiges.

Ertrag der Armen-Kollekte am Todtenfeste (26. November).

I. In den evangelischen Kirchen:

	Rthr.	Sgr.	Pf.	gegen die vor- jährige Kollekte. *)	Rthr.	Sgr.	Pf.
1. Pfarrkirche St. Elisabeth . . .	82	10	= —	1	2	6	
2. „ „ Maria Magd. . .	39	1	= +	3	10	6	
3. „ „ Bernhardin . . .	19	27	6 +	4	1	6	
4. „ „ E. L. Jungfrauen . . .	3	15	6 —	=	6	6	
5. Hospitalkirche . . .	53	13	7 +	15	12	10	
6. Filialkirche St. Barbara . . .	2	25	= +	=	10	=	
7. „ „ Christof . . .	1	27	6 —	=	16	6	
8. „ „ Salvator . . .	3	29	10 —	2	24	2	
9. Kapellkirche Allerheiligen . . .	=	=	=	=	=	=	
10. „ „ St. Trinitatis . . .	8	20	3 +	1	23	9	
11. „ „ im Armenhause . . .	7	=	5 —	=	16	4	
	222	20	7 +	19	22	7	

II. In den katholischen Kirchen:

1. Kathedrale St. Johannes	6	23	= +	5	13	7
2. Pfarrkirche zum h. Kreuz	=	=	=	=	=	=
3. „ „ J. u. L. F. a. d. Sande	1	25	5 —	=	16	9
4. „ „ St. Matthias . . .	7	29	5 +	1	20	2
5. „ „ Vincenz . . .	6	15	7 +	2	7	9
6. „ „ Adalbert . . .	9	=	= —	=	15	=
7. „ „ Dorothea . . .	6	11	5 —	1	18	7
8. „ „ Mauritius . . .	1	21	3 +	=	4	=
9. „ „ Michael . . .	2	14	4 +	=	29	=
10. „ „ Nikolaus	=	=	=	=	=	=
11. „ „ Corp. Christi . . .	=	24	5 +	=	19	5
12. Klosterkirche St. Anton . . .	3	13	1 —	1	23	5
13. „ „ Clara . . .	=	=	=	=	=	=
14. „ „ Trinitatis . . .	=	=	=	=	=	=
	46	28	= +	6	10	2

Im Ganzen 269 18 7 + 26 2 9

*) vgl. B. 3. 1836 S. 3749.

Bücherschau.

K. G. Nowack, Schlesisches Schriftsteller-Personal, oder: bibliographisches Verzeichniß der im zweiten Viertel des 19ten Jahrhunderts lebenden schlesischen Schriftsteller. Breslau. W. G. Korn. 1838. Zweites Heft. 168 S. 8. geh.

Wenn die achtbare Verlags-handlung, welche vorliegendes Heft anständig wie das erste ausstattete, in der Anzeige desselben sagt, daß das Unternehmungen mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen worden sei, so ist diese Versicherung mehr als eine bloße Buchhändlerphrasen. Wo ein Urtheil über das Buch öffentlich verlautete, fiel es in der That günstig, und die bedeutenden Ausstellungen, welche hie und da gemacht wurden, und bei den verschiedenen Ansichten über Entwurf, Anordnung und Zweck eines solchen Verzeichnisses zum Theil erwartet werden durften, geschahen ebenfalls nur im Interesse des Werkes unter den besten Wünschen für dessen rasches und gedehliches Fortschreiten. Sie sind, sofern sie begründet, der Beachtung werth, und mit dem wohlwogenden Plane des Herausgebers vereinbar schienen, schon bei Ueberarbeitung dieser zweiten Lieferung sichtlich nicht anbenutzt geblieben. Zeichnet sich dieselbe zu ihrer Empfehlung durch eine noch reichere Anzahl wahrhaft interessanter Lebensbeschreibungen vor der ersten aus, so hat andererseits auch der Redakteur sein Geschäft diesmal mit größerer Sicherheit, richtigerem Takte und bei aller lobenswerthen Discretion mit geringerer Nachgiebigkeit gegen leibige Rücksichten verwaltet. Seitens lange Berichte über ohne Hemmung von innen oder außen zurückgelegte Stadien einer Laufbahn, wie sie Jeder, der die gleiche einschlägt, in unserm Staate zu durchlaufen hat, heftigen den Leser nicht wieder, sondern das ganz Alltägliche ist möglichst kurz zusammengefaßt, das nach den horkömmlichen Forderungen Geleistete, auf dem gewöhnlichen Wege Erstrebte eben nur in den nöthigen statistischen Angaben beigebracht worden. So blieb gebührender Raum und ein ungeschwächtes Interesse für eine Reihe von bedeutsamen Lebensbildern gewonnen, durch deren Betrachtung, um der aufgeschickten geschichtlichen Erinnerungen mannigfacher Art nicht zu gedenken, am häufigsten zwar nur die neugierige Theilnahme befriedigt, nicht selten aber auch ein höherer Zweck segensreich erfüllt werden wird. Denn vielleicht trägt die Hoffnung nicht, daß recht Viele aus dieser Gallerie der zum Theil berühmtesten und edelsten schlesischen Schriftsteller unserer Tage den Trieb zur Nachseiferung, den Muth zur Ausdauer, die Kraft zu Entschlüssen und mit dem Vertrauen auf Gott und eine waltende Vorsehung den tröstlichen Glauben an eine bessere Zukunft heim nehmen werden, wenn ohne ihre Schuld die Gegenwart trüb, und ihre Aussichten bei dem redlichsten Streben dunkel umwölkt sind. Lebensbeschreibungen, sofern sie mehr als bloße statistische Notizen geben, üben unwillkürlich einen hohen moralischen Einfluß, und üben ihn um so gewisser und nachhaltiger, wenn sie, wie hier mit wenigen Ausnahmen, Selbstbiographien sind. Dann tritt zu dem Antheil, welchen wir der Schilderung von den Schicksalen eines ausgezeichneten Wesens unserer Gattung schenken, der wunderbare Reiz hinzu,

den eine in individuell-charakteristischen Zügen sich auszeichnende Persönlichkeit ohnfehlbar auf uns äußert. Der Herausg. hat sich mit Recht gebüht, in den wichtigeren Artikeln dieses eigenthümliche Gepräge, welches sich oft schon in der Fassung derselben kundgibt, zu verwirklichen und seiner Sammlung dadurch den Vorzug gerettet, zu gleicher Zeit zu belehren und anzuziehen. Je lauterer aber ihre Quellen flossen, um so angelegentlicher ist sie besonders größeren Literaturwerken und Encyklopädien zur Berichtigung und Ergänzung ihrer Mittheilungen über die Gelehrten und Belletristen zu empfehlen, deren Biographien dieses Heft enthält. Den bedeutendsten Contingent hat wieder, wie zu erwarten stand, die Breslauer Universität gestellt. Aus der ev. theol. Facultät: Schulz und Gaf, während aus der kath. theol. diesmal keiner, dagegen von Klerikern: Caspar, Frömmrich, Harbig, Herzog, Knoblich, Sauer, Schonger, Stanjek; von evangel. Geistlichen: Balcke, Fischer, Fricke, Habenstein, Holenz und Köhler, aufgenommen sind. Aus der juristischen: Unterholzner, und von Schriftstellern im Fach der Verwaltung: Heinze, Lewald, Sander und Laistriz, an die sich die Topographen Müller und Paritius schließen mögen. Aus der medizinischen: Barkow und Remer d. J. und von nicht docirenden Ärzten und Naturforschern: Byer, Hausleutner, Harthausen, Lorinser, Zemplin und v. Flotow. Aus der philosophischen: Ambrosch, Branis, Frankenheim, Gravenhorst, Ritschl, Schön, Stenzler, Wachler, und von Gymnasial- und Seminar-Direktoren und Lehrern: Barthel, Becker, Bredow, Falk, Fiebig, J. Guttmann, A. A. Guttmann, Heimbrod, Joh. Kabath, Jos. Kabath, Kampmann, Knie, Kunisch, Mehlhorn, Morgenbesser, Munk, Paul, Piehaseck, Schmieder, Schönborn, Schramm, Schubarth, Stenzel, Wissowa, denen sich mit ihren Schriften zur Literaturhistorie, Geschichte und Dekonomie: Günsburg, Schmeidler, v. Rottengatter und Elsner anreihen. Die Belletristik, mit Einschluß der Journalistik, vertreten: W. Alexis, Bauschke, Berger, Büchner, v. Dench, Döring, Graf Dyhrn, Agnes Franz, Grandke, Grünig, Graf Haugwitz, Graf Hoyerden, Keller, W. Menzel, Neubeck, Schneiderreit, Baron v. Baerf. Auf die Einzelheiten einzugehen, welche

unter diesen Biographien manche, wie etwa die von W. Alexis, Ambrosch, Becker, v. Dench, Fischer, A. Franz, Lorinser, Mehlhorn, Wifg. Menzel, Neubeck, Schön, Schubarth, Schulz, Unterholzner, Baerf, Wachler besonders anziehend machen, ist hier nicht der Ort, doch darf nicht unbemerkt bleiben, wie des Herausgebers fast ängstliche Genauigkeit in Angabe der Schriften jedes Autors, welche kaum ein Flugblatt übergeht, und schon bei dem Erscheinen des ersten Heftes anerkennend erwähnt wurde, in gleichem Grade auch hier wieder angetroffen wird. J — r.

Berichtigung. In der gestrigen Privatmittheilung aus Frankfurt soll der Name des französischen Gesandten heißen: Allege de Ciprais.

3. — 4. Decbr.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölk.
	3.	4.	inneres.	äußeres.	feuchtes.		
Abd. 9 u.	28'	1.81	+ 3, 2	+ 1, 5	+ 1, 6	N.N.B. 22°	überzogen
Früh 6 u.	28"	1.49	+ 2, 8	+ 0, 9	+ 0, 7	N.N.B. 16°	"
Morg. 9 "	28"	1.51	+ 3, 0	+ 1, 8	+ 1, 1	N.B. 6°	"
Mittg. 12 "	28"	1.84	+ 3, 0	+ 1, 7	+ 1, 1	N.B. 11°	"
Nachm. 3 "	28"	1.16	+ 3, 0	+ 0, 5	+ 0, 1	N.N.D. 2°	"

Minimum + 0, 8 Maximum (Temperatur.) Ober + 1, 7
Vom 2 — 3 November ist bei der Angabe der Temperatur überall + zu lesen.

3. — 4. Decbr.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölk.
	3.	4.	inneres.	äußeres.	feuchtes.		
Abd. 9 u.	28'	1.18	+ 3, 2	+ 0, 5	+ 0, 4	N.D. 8°	überzogen
Früh 6 u.	28"	0.99	+ 2, 8	+ 0, 2	+ 0, 3	N.D. 2°	"
Morg. 9 u.	28"	1.08	+ 2, 9	+ 0, 4	+ 0, 2	N.D. 2°	"
Mittg. 12 u.	28"	1.08	+ 3, 0	+ 1, 0	+ 0, 2	N.D. 12°	büßes Gewölk
Nm. 3 u.	28"	1.04	+ 2, 9	+ 0, 7	+ 0, 3	D. 14°	"

Minimum — 1, 4 Maximum + 1, 0 Ober + 2, 9

Redakteur E. v. Baerf.

Druck von Graf, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Mittwoch: „Das Käthchen von Heilbronn.“ Schauspiel in 5 A. v. Holbein.

F. z. O. Z. 10. XII. 12. St. F. u. T. □. I.

Gewerbeverein.
Chemie für Gewerbetreibende: Donnerstag 7. December, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Freitag, den 8ten December 1837:

Zweites Concert

des akad. Musikvereins.

Erster Theil:

- 1) Fest-Ouverture zu dem Oratorium „Gutenberg“, von Löwe.
- 2) Chor u. Solo aus den „Falschmünzern“, v. Auber.
- 3) Duetto concertante v. Kummer, für Violine u. Cello (ohne Orchester), vorgetragen von den Herren Lüstner und Kahl.
- 4) Vierst. Ges. a. „Wandern“, v. Otto. b. „Der Glückliche“, comp. v. E. Tauwitz.

Zweiter Theil:

- 1) Psalm für d. Männerchor, v. Enckhausen.
- 2) Concertino f. d. Clarinette v. Reisinger, vorgetr. v. Hrn. Wolf.
- 3) Chor v. Panny: „Der Herbst am Rhein.“
- 4) Lieder: a. „Mein Lieb“, für eine Tenorstimme mit Begleit. d. Pianoforte, v. E. Tauwitz. b. „Brüderschaft“, v. Marschner.
- 5) Ouverture zur Oper: „Die Flibustier“, v. Lobe.

Billets à 10 Sgr. sind in den resp. Musikalienhandlungen, und an der Kasse à 15 Sgr. zu haben.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Ende 9 Uhr.
Die Direction.
Tauwitz. Schönborn. Schönborn.

Den mir vielfach ausgesprochenen Wunsch zur Veranstaltung einer baldigen Wiederholung des Oratoriums Paulus, bin ich, falls ich die dazu nöthige Erlaubniß der mir vorgesetzten Behörden, so für die Benutzung der Aula Leopoldina, als für die Mitwirkung des Instituts für Kirchen-Musik und der Sing-Akademie erhalten kann, gern zu erfüllen bereit, und beehre mich hiermit ergebenst vorläufig anzuzeigen, daß diese unter obiger Voraussetzung am Mittwoch, den 13. December a. c. stattfinden könnte. — Um jedoch für die nicht unbedeutenden Kosten einer wiederholten Aufführung gesichert zu sein, müßten selbe vor definitiv bestimmt werden. — Um die Wiederholung dieser

den Verkauf von Eintrittskarten im voraus gedeckt werden.

Zu diesem Behufe sind in der Kunsthandlung des Herrn Franz Eintrittskarten à 20 Sgr. niedergelegt, wobei ich bemerke, daß für den Fall einer größeren Theilnahme des Publikums nur so viele Eintrittskarten ausgegeben werden sollen, als die Aula bequem an Zuhörern fassen kann, und daß durch ihren Verkauf bis zum Abende des nächsten Sonnabends, den 9ten d. M., die Kosten gedeckt sein müßten, wenn ich das weiter Nöthige veranlassen soll. Im entgegengekehrten Falle werden die ausgegebenen Karten durch Rückgewähr der Zahlung eingelöst.
Breslau, den 5. September 1837.
M o s e w i u s, Musikdirektor.

Der Frauen-Verein für Hausarme giebt sich die Ehre, zu der diesjährigen zum Besten seiner Schützlinge im Lokale der vaterländischen Gesellschaft in der Börse auf Sonnabend den 9ten und Sonntag den 10. December d. J. Vormittags von 11 bis 2 Uhr und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr bestimmten Ausstellung und zu dem damit beabsichtigten Verkauf der mit großer Güte gespendeten weiblichen Arbeiten hierdurch ganz ergebenst einzuladen, mit der herzlichsten Bitte um zahlreichem gütigen Besuch. Das Eintrittsgeld zu 2 Sgr. 6 Pf. für die Person hat denselben Zweck.
Breslau den 2. December 1837.
Im Namen des Frauen-Vereins:
Friederike Kuhn.

Die Kunstgalerie aus Wien
ist nur von Nachmittags 5 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Eintrittspreis u. s. w. ist bekannt.

Das Verzeichniß
wohlfeiler Bücher aus Schlesingers Antiquariat wird Kupferschmiedestr. Nr. 31 gratis verabfolgt.

Die Buchhandlung Ignaz Kohn
verf. antiquar. Convers.-Lexikon. 1837. 10 Bde. Hfz. f. 12 Rtl. Bielig, Kommentar zum allg. Landrecht. 9 Bde. (M. Nachr.) Hfz. f. 7 Rtl. Mannkopf, Ergänzungen. 7 Bde. Prachtb. Hfz. engl. f. 8 1/2 Rtl. Grävell, Comment. z. Gerichtsordnung. 6 Bde. Hfz. f. 6 1/2 Rtl. Hilzbrandt, Anatomie v. Weber f. 5 Rtl. Naumann, Pathologie und Therapie. 2 Bde. 4e Aufl. 4 Rtl. Nöflet, Handbuch d. Geographie. 834. 3 Bde. 3 Rtl. Volger, Handb. d. Geographie. 1836. 3 Rtl. Notte, allg. Geschichte. 11te Aufl. Hfz. f. 4 2/3 Rtl.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebücke Nr. 30:

Flora Borussiae

von Dietrich. 1 Bd., mit 72 illum. Kupf., 1833, ganz neu, statt 2. 12 Rtl., für 4 Rtl. Neujahrs-geschenk für Ledermäuler 10 Sgr.

U n n o n c e.
Der Cyklus von Redouten beginnt in meinem Lokal den 27sten dieses Monats.
K n a p p e.

Postpapiere,
sowohl extra feine aus den besten englischen Fabriken, als auch feine, mittelfeine und ordinaire niederländische Gattungen zu zeitgemässen billigen Preisen offerirt:
die Papier-Handlung
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

+++ Der Handlungsbursche Friedrich Winkler ist aus meinem Geschäft entlassen, und ersuche ich hierdurch meine Herren Geschäftsfreunde, demselben Nichts für meine Rechnung zu verabsolgen, oder mich treffende Zahlungen zu leisten.
E. L. Mindel.

Circa 400 Eimer leere Spiritus-Gebinde mit Holz- und Eisenband, ein kupferner Abziehpapf von 67 pr. Lt. nebst Helm und Schlange und Kühltonne, so wie 2 kupferne Töpfe mit Deckel sind zu verkaufen und Junkernstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch, zu erfragen.

Ein sehr gutes Schello ist zu verkaufen: Herrenstraße Nr. 16 im dritten Stock.

St e c k b r i e f.
Der nachstehend bezeichnete Tuchmacher Karl Binder von hier, ist heut Nacht, mittelst gewaltsamen Durchbrechens aus dem hiesigen Gefängnisse entwichen.

Sämmtliche Militair- und Civil-Behörden werden ergebenst ersucht, auf denselben Acht haben, ihn im Betretungsfalle verhaften, und an uns gefälligst abliefern zu lassen.

Schloß-Neurobe, den 30. Nov. 1837.
Reichsgräflich Anton v. Magnisches Justiz-Amt.
S i g n a l e m e n t.

Familiennamen, Binder; Vornamen, Karl; Geburts- und Aufenthaltsort, Neurobe; Religion, katholisch; Alter, 47 Jahre; Größe, 2 Zoll; Haare, schwarz; Stirn, schmal; Augenbraunen, schwarz; Augen, braun; Nase, lang; Mund, gewöhnlich; Bart, schwarz; Zähne, schabhaft; Kinn, breit; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Gestalt, unterseht; Sprache, deutsch; kann nicht schreiben.

Bekleidung: ein brauner Tuchrock, lange schwarze Tuchhosen, schwarzlederne Stiefeln, eine gelbe Zeugweste, ein buntes Halstuch und eine grüne Tuchmütze mit schwarzem Schilde. Bei seiner Entweichung hat er noch mitgenommen: eine schwarz-manchesterne Mütze mit Schirm, ein Paar zweinähige fahleberne, lange Stiefeln, ein flaches Hemde und ein blaugegittertes baumwollenes Halstuch.

Mit einer Beilage.

Beilage zu **Nr. 286** der **Breslauer Zeitung.**

Mittwoch den 6. December 1837.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
zu haben
in der Buchhandlung **Josef May und Komp. in Breslau.**

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend, unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1838; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl. Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichenbücher; Vorschriften; Landkarten und Atlanten 2c. Eine Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele für Erwachsene und für die Jugend.

Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher für Frauen.
Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.
Josef May und Komp.

Schriften von Wendal,
als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen.

I. Bermudez,
oder
die Schule der Leiden.

Aus der Geschichte Fortunio's, Königs von Navarra.

Von **S. J. F. Wendal.**
8. 1837. Breslau,
bei **Josef May und Komp.,**
Geheftet 18 Gr.

II. Die Stiefmutter.

Ein Briefwechsel, gesammelt und mitgetheilt von **S. J. F. Wendal.**

8. 1837. Breslau,
bei **Josef May und Komp.**
Geheftet 12 Gr.

Die Blätter für Lit. Unterhaltung 1837 Nr. 273, empfehlen diese Schrift der gebildeten Lesewelt mit folgenden Worten:

„Es möchte schwer zu entscheiden sein, ob dieser Briefwechsel mehr Dichtung oder Wahrheit enthält. Wie dem aber auch sei, wir können das Büchlein allen Müttern als vortrefflich empfehlen. Styl und Darstellungsweise lassen hinter dem pseudonymen Namen eine in der höhern Gesellschaft heimische Dame von eben so hoher Bildung als edelm Herzen vermuthen. Durchgängig waltet ein weiblich feiner Sinn vor in den mitgetheilten Briefen, auch in denen, die angeblich Männern zuertheilt sind.“

„Der Styl ist sehr gewählt, aber durchaus natürlich, edel, grazios, zuweilen stürmisch bewegt, wo die Leidenschaft ein schnelleres Pulsiren des Gedankens mit dem aufgeregten Blute nöthig macht. Die Ansichten über Ehe, Erziehung 2c. sind nur zu billigen, und die wenigen Worte, die bei Gelegenheit einer bräutigamlichen Erhebung eines Bürgerlichen in den Abelsstand über Bürgerthum und Menschenrecht gesagt werden, sichern dem Verfasser oder der Verfasserin dieses Büchleins unsern Dank.“

Früher sind von demselben Verfasser erschienen und in der Buchhandlung **Josef May u. Komp.** in Breslau zu haben:

Wendal, S. J. F., Eugenius oder Treue bis in den Tod. 8. Münster. geh. 15 Sgr.

— **die Feuerbrunst, oder: Was Gott thut, das ist wohlgethan.** Eine Erzählung, der Jugend gewidmet. 8. Münster. geh. 10 Sgr.

— **Gonsalvo, oder: Er führt — ich gehe.** 2 Bde. 8. Münster. geh. 1 Rthlr. 20 Sgr.

— **Maria, oder: Wahrheit und Liebe.** Eine Briefsammlung. 8. Münster. 22½ Sgr.

— **Pfarrer Trostheim u. seine Freunde.** Ein Briefwechsel. 8. Münster. geh. 1 Rthlr.

Walben, S. J. F., kleine Erzählungen für die Jugend. 8. Münster. geh. 5 Sgr.

— **Natalie, oder: Thränen sind edle Saat.** Eine Novelle in Briefen. Deutschlands Töchtern gewidmet. 8. Dresden. geh. 15 Sgr.

— **die drei Schwestern, oder: Wessen ist das Bild und die Ueberschrift.** Eine Briefsammlung. 8. Hamb. geh. 19 Sgr.

— **Gottfried, der Sohn des Waldes, oder: die Gewalt der Leidenschaft.** Ein kleiner Roman. 8. Münster. geh. 22½ Sgr.

— **General Graf Hoheim und seine Kinder.** Ein Briefwechsel. 2 Bde. 8. Hamburg. geh. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Interessantes Werk über Palästina.

Im Verlage der **R. Kollmann'schen** Buchhandlung in Augsburg erschien so eben und wurde an alle soliden Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. versandt: in Breslau in der Buchhandlung **Josef May und Komp.** angekommen und zu haben:

Pilgerreise

nach

Jerusalem und auf den Berg Sinai,

in den Jahren 1831, 1832 und 1833; unternommen

von dem ehrwürdigen Vater

Maria Joseph v. Geramb,

vom Orden der Trappisten.

Drei Theile.

Mit drei Abbildungen und einer Karte.

Aus dem Französischen, im Einvernehmen mit dem hochw. Verfasser.

Motto: „Er allein! Er überall! Er immer!“

Groß Duodez, in Umschlag broch.; Preis für alle drei Theile von mehr als 50 Bogen schön gedruckt: 2 Thlr. sächsl.

Unter allen ältern und neuern Werken über den Orient und über Palästina insbesondere, nimmt das vorliegende, welches erst im vorigen Jahre zu Paris erschienen ist, eine ausgezeichnete Stelle ein. Der fromme Reisende, der früher als Offizier höhern Grades einer der größten und berühmtesten Armeen angehört, dann aber der Welt entsagt und als ein armer Klosterbruder in den strengen Orden der Trappisten sich begeben hat, beschreibt seine Pilgerreise und die heiligen Orte, die er besucht, mit so hinreißendem Gefühle und solcher Zartheit der Empfindung, zugleich so lebendig, anschaulich und erbauend, daß der Leser mit dem größten Interesse ihm folgt und gleichsam mit ihm sieht, mit ihm anschaut und fühlt. Wir beziehen uns auf die in der Sion Nr. 136 bis 141 vom November 1836 gegebenen Auszüge. Fürwahr, wer das Erhabene und Begreifende jener heiligen Orte, an denen die merkwürdigsten aller Ereignisse der Welt sich zugetragen, an denen der Sohn Gottes als Mensch gewandelt, gelitten, gestorben und verherrlicht zum Vater aufgefahren ist, kennen lernen, wer an der Betrachtung so theurer Gegenstände seines Glaubens und Hoffens sich laben und erbauen will, der nehme dieses Werk zur Hand; er wird demselben die schönsten Stunden verdanken, und ein

besserer Mensch werden. Mögen andere Beschreibungen des heiligen Landes noch so schön sein, so ist doch keine so erbauend, so ganz für fühlende Herzen geschrieben, wie diese. Die Beschreibung ist zugleich so einfach und edel, daß sie für alle Stände gleich geeignet und verständlich ist. Der hochwürdige Clerus insbesondere (der Herr Verfasser hat sie dem französischen gewidmet) wird ohne Zweifel besonderes Interesse für diese Schrift zeigen; ihm empfehlen wir sie daher auch vorzüglich. Die Uebersetzung selbst, aus einer gewandten, mit den Feinheiten beider Sprachen vertrauten Feder, läßt nichts zu wünschen übrig; sie kommt dem reinen Style des Originals gleich. Herr v. Geramb ist bereits auch durch mehrere ascetische Werke rühmlich bekannt, welche auf seine schöne, reine Seele schließen lassen.

Der hochw. Verfasser, sehr erfreut, dieses Werk in so gelungener Uebersetzung auch zum Eigenthume Deutschlands gemacht zu sehen, kam höchst bereitwillig den Wünschen des Herausgebers und der Verlagshandlung entgegen, Beide in den Stand zu setzen, diese Uebersetzung in gewisser Beziehung noch reicher ausstatten zu können, als selbst das französische Original es ist. Denn durch seine Güte erhielten wir sein wohlgetroffenes Bildniß nebst einem Fac simile, und er selbst unterzog sich der Arbeit, die beizugebende Karte des heil. Landes zu berichtigen und zu vervollständigen. Ferner ist dieser Uebersetzung eine kurze Beschreibung des höchst interessanten und erbaulichen Lebens des hochw. Verfassers vorausgeschickt, welche auch dem französischen Original mangelt. Diese Vorzüge werden derselben daher stets vor jeder andern Ausgabe, welche durch Spekulation noch etwa sollte ins Publikum gebracht werden, den Vorrang sichern. Um auch Unbemittelten den Genuß dieser herrlichen Lektüre zu verschaffen, wurde der Preis, in Hoffnung auf große Verbreitung, bespielslos billig gestellt.

R. Kollmann'sche Buchhandlung.

Unentbehrlicher Nothhelfer für alle Theologen, Bibliotheken, Buchhändler, so wie überhaupt für jeden Freund der kathol. Literatur.

Im Verlage der **R. Kollmann'schen** Buchhandlung in Augsburg ist so eben aus der Presse gegangen und dortselbst, so wie durch alle soliden Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung **Josef May und Komp.** zu erhalten:

Bücherkunde

der

katholischen theologischen Literatur,

oder

möglichst vollständiges Verzeichniß

von

in älterer und neuerer Zeit bis Ende 1836 erschienenen

gang- und brauchbaren Werken

über alle Theile der katholischen Religionswissenschaft, Kirchengeschichte, Kirchenrecht, kirchliche Statistik und Topographie, Kunst und Geseßkunde, religiöse Poesie 2c., dann andere, in entfernterer Beziehung zu Katholicismus, katholischem Kirchen-, Schul- und Erziehungswesen, Armenpflege u. s. w. stehenden Schriften.

Namen- und Sachregister, den richtigen Ladenpreisen und sonst nöthigen Nachweisungen.

Groß Oktav. 53 (Halbbogen) in Umschlag broch. Ladenpreis 1 Thlr. 4 gGr.

So übergeben wir denn hiemit zum zweitenmale diesen unentbehrlichen literarischen Nothhelfer dem Publikum mit dem Wunsche, daß die unsägliche Mühe, mit welcher die, sich schon aus der beträchtlichen Erweiterung des Umfanges ergebenden zahlreichen Verbesserungen, Zusätze und Preis-Richtigstellungen gesammelt und gehörigen Orts

eingeschaltet wurden, nicht unbemerkt bleiben und sich den Dank des verehrlichen Publikums, für welches dieser Katalog zunächst bestimmt ist, erwerben möge.

Wenn man berücksichtigt, daß ein derartiger Katalog früher noch gar nicht existierte, sondern alle Materialien erst mit vieljähriger Mühe und nicht unbedeutenden Kosten für Correspondenzen gesammelt und zusammengestellt werden mußten, der wird den Preis desselben bei der großen Bogenzahl, dem großen Formate und engen Drucke nur sehr billig finden und diesem nützlichen Werke gewiß gern eine Stelle in seiner Bibliothek einräumen.

K. Kollmann'sche Buchhandlung.

Empfehlungswerthes Weihnachts-Geschenk.

Bei Weise & Stoppani in Stuttgart ist so eben erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:

Das Meer,

seine

Bewohner und seine Wunder.

Seiten 112

zu

K. F. V. Hoffmann's Erde und ihre Bewohner.

Herausgegeben von

W. F. M. Zimmermann.

Zwei Theile in Einem Bande, schön gebunden, mit herrlichem Stahlstich und 13, zum Theil ausgemalten Tafeln.

1837. Preis 2 Rthlr. 16 Gr.

Dieses neue Werk des durch seine übrigen geographischen Leistungen bekannten Verfassers verdient seines unterhaltend belehrenden Inhalts, seiner schönen Ausstattung und billigen Preises wegen als wahrhaft passendes Festgeschenk empfohlen zu werden.

Neue, wahrhaft empfehlenswerthe Jugendschriften,

vorräthig in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau:

Poppe, Dr. J. S. M. v., Naturlehre für die Jugend. Zweite Auflage in einem Bande, mit Steindrucktafel. Pr. 21 Gr.

Justi, Dr. und Prof., Technologie für die Jugend beiderlei Geschlechts oder Beschreibung der vorzüglichsten Künste und Handwerke, zur Belehrung und Unterhaltung geschrieben. 2te Auflage in Einem Bande. Mit Steindrucktafeln. Pr. 21 Gr.

Bisfinger, Dr., Weltgeschichte für die reifere Jugend. Vier Theile in Einem Bande. Preis 21 Gr.

Rebau, Kleine Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts. Fünf Theile in Einem Bande. Mit naturgetreuen Abbildungen. Preis 1 Rthlr.

Aufgeklärten Eltern, die oft mit Mühe eine zweckmäßige Lecture für die heranreifende Jugend ausfindig zu machen wissen, können nach dem Urtheile namhafter Lehrer und Erzieher diese Bücher auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Die Darstellung ist durchaus, wie es der Zweck erfordert, klar und anschaulich, eben so entfernt von trockener Gelehrsamkeit als von der widrigen Trivialität, die einen großen Theil unserer Jugendschriften ungenießbar macht. Mögen Eltern und sonstige Freunde der Jugend diese vorzüglichen Bücher nach Verdienst ihrer Beachtung würdigen und Jeder in seinem Kreise durch dieselben eine Fülle nützlicher Kenntnisse zu verbreiten suchen. Von Seiten der Verlagsbuchhandlung ist durch den außerordentlich niedrigen Preis für die Verbreitung derselben das Möglichste gethan und ihre Anschaffung auch minder bemittelten Familienvätern, die selbst öfter in den Fall kommen können, sich darin Rathes zu erholen, möglich gemacht; als Preisbücher für Lehranstalten haben sie schon im Laufe dieses Jahres erfreuliche Anerkennung gefunden. Auf 10 Exemplare wird ein Freirexemplar von jeder Buchhandlung gegeben.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Ferdinand Sirt,

in Breslau und Pless, (Breslau, Raschmarkt Nr. 47.)

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint vom 1. Jan. 1838 an und kann durch die Buchhandlung **Ferd. Sirt in Breslau und Pless** (Breslau, Raschmarkt Nr. 47)

bezogen werden:

Frauenzeitung.

Ein Unterhaltungsblatt für und von Frauen.

Herausgegeben von

Louise Marcjoll in Jena.

Zur Mitwirkung an dieser Zeitschrift sind bereits die geachtetsten und beliebtesten deutschen Schriftstellerinnen gewonnen, von welchen wir uns nur folgende hier zu nennen erlauben, als: Charlotte von Ahlfeld, Agnes Franz, Isidore Grönu, Henr. Hanke, Hedwig Hülle, Elise v. Hohenhausen, Charlotte Leidenfrost, Mara L..., Henr. Ottenheimer, Caroline Pichler, Lina Reinhardt, Amalie Schoppe, Fanny Tarnow, Amalie Voigt.

Von der Frauenzeitung erscheinen im Jahre 75 Nummern zu 1 Bogen in Quartformat, in elegantester Ausstattung, welche in wöchentlichen Lieferungen ausgegeben werden. Der Abonnementspreis für den ganzen Jahrgang ist mit 6 Thaler Pr. Cour. praenumerando zu entrichten.

In Bezug auf Plan und Inhalt dieser Zeitschrift verweisen wir auf die ausführlicheren Prospekte und Probenummern, welche durch obengenannte Buchhandlung zu erhalten sind, wofür wir auch alle gefällige Bestellungen recht zeitig abzugeben bitten.

Leipzig, im November 1837.

Gebrüder Neichenbach.

Bei Wilt. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und bei

Ferd. Sirt in Breslau und Pless (Breslau, Raschmarkt Nr. 47)

zu haben:

1r Band 28 Hest

(Blindheit bis Erfrieren)

von dem

encyclopädischen Handbuche

der

gerichtlichen Arzneikunde

für

Rechtsgelehrte und Aerzte,

in Verbindung von Dr. Flachs, Dr. Lehmann, Dr. Martini und Dr. C. Gust.

Schmalz bearbeitet und herausgegeben von

Dr. Fr. Jul. Siebenhaar,

K. S. Amtsphysicus in Dresden.

Preis für das Hest 20 Gr.

Hest 3 erscheint in einigen Wochen.

Für alle Hausbesitzer, Bauten-Unternehmer, Architekten, Maurer- und Zimmer-Meister.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und durch

Ferd. Sirt in Breslau und Pless

(Breslau: Raschmarkt Nr. 47)

zu bekommen:

Gärtner, J., Königl. Preuß. Architekt, über die Mängel der Privat-Bohnhäuser in Städten, sowohl in Hinsicht der baulichen Beschaffenheit, als der zweckmäßigen Einrichtung der Wohnungen. Mit einem Vorworte, den gegenwärtigen Zustand der Baukunst im Allgemeinen betreffend, und einem Anhang über die Verbindung der Baukunst und der Gartenkunst. Für Freunde einer Verbesserung der städtischen Grundstücke. Mit 40 lithogr. Abbildungen. Gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 16 Gr.

Hamburg.

Joh. Aug. Meißner.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, vorräthig bei **F. Sirt in Breslau u. Pless** (Breslau: Raschmarkt Nr. 47)

Bagter, Richard, der evangelische Geistliche. Eine Pastoral-Theologie.

Aus dem Englischen von Gustav Plieringer. Gr. 8. 1837. Geh. 15 Gr.

Ein Buch, sagt die evangelische Kirchenzeitung, das werth wäre, mit goldenen Buchstaben gedruckt zu werden, das in jedes Geistlichen Herz eingeschrieben werden sollte. — Die deutsche Bearbeitung, die wir hier dem theologischen Publikum übergeben, zeichnet sich neben ihrer sonstigen Liebigkeit besonders auch durch Treue und Vollständigkeit, der Preis durch Wohlfeilheit aus.

Reutlingen.

J. C. Macken junior.

So eben ist erschienen und bei Ferd. Sirt in Breslau und Pless (Breslau, Raschmarkt Nr. 47) zu haben:

Die sechste sehr vermehrte Auflage von **Dr. L. F. Frank**

Der Arzt als Hausfreund,

oder

freundliche Belehrungen eines Arztes an Väter und Mütter bei allen erdenklichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter.

Ein treuer verständlicher Rathgeber für Alle, die sich selbst belehren wollen, oder sich nicht gleich ärztlichen Rathes erfreuen können.

304 Seiten des engsten deutlichsten Druckes. Auf weißem Papier schön geheftet $\frac{3}{4}$ Thaler.

Leipzig, bei Friedrich Fleischer.

Mit größter Sorgfalt hat der Verfasser gesucht, dieses beliebte Haus- und Familienbuch, dessen letzte starke Auflage sich sehr schnell vergriff, immer vollständiger zu machen, und keinen ihm von theilnehmenden Freunden gegebenen Wink unbeachtet gelassen. Die neuesten Krankheitserscheinungen, Cholera — Grippe — die hie und da sich wieder zeigenden Menschenpocken, u. s. w. sind mit großer Deutlichkeit von neuem behandelt. So möge denn das Buch abermals auch in seiner vollkommeneren Gestalt zu dem Publikum, das es bisher so vertrauensvoll und freundlich aufnahm, gehen. Wenn es dem liebenden Gatten, der sorgenden Mutter in der Zeit banger Sorgen als ein rathender Freund zur Seite steht, sagt was zu thun ist, dadurch Hilfe und Trost bringt, dann hat es seinen schönen Beruf — ein wahrer Hausfreund zu sein — gewiß erfüllt, und darf hoffen seinem Besitzer für immer lieb und werth zu bleiben.

Wichtiges für Damen.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist zu haben:

Encyclopädie aller Frauenkünste.

Ein Handbuch für weibliche Bildungsschulen und eine Quelle des Erwerbs für Damen, zweite, reich vermehrte Auflage von Caroline Leonhardt u. Cecilie Seifer, mit 25 großen Tafeln, welche mehr als 200 Muster u. Zeichnungen enthalten. Man braucht nur den Inhalt anzugeben, um die Vorfahrtigkeit des Werkes zu zeigen. Es enthält: I. Das Stricken. Strümpfe, Handschuhe, Nachtmützen, Fäcken, Röcke, Spitzen, Moos, Kinderzeug u. Perlenschnitten. Goldbraut, Bouillon- und Watten-Stricken. II. Das Weisnähen. Das Zuschneiden der Wäsche. Die Güte und der Einkauf der Leinwand, Cattune u. s. w. III. Das Sticken. Plattstich. Blondiren. Auszählen. Sticken in Crepp, Tuch, Merino, Fischschuppen, Perlen, Chenille, Gold, Sammt und Haaren. Teppichnähen. Namenssticken. Nähen in Wolle. IV. Das Fädelsticken. Franzen. Netze. Seidne Locken. Schnuren. V. Die Behandlung der Wäsche und das Fleckenreinigen, bei allen Zeugen und Farben. Das Plätten. VI. Vom Ausbessern der Wäsche, Damast, Seide, Gestrickten u. s. w. VII. Das Corset- u. Kleidermachen. Der Schnürleib. Kleid. Rock. Mantel. Spenzer. VIII. Das Putzmachen. Kragen.

Pelerinen. Hauben. Aufzüge. Doquen. Hüte. Aufstecken der Filz- und Strohhüte. Das Blumenmachen. IX. Kunstspiele. Beutel und Taschen von Band, Fruchtkernen, Wolle, Leder, Nelkenkörbchen, Spickfläschchen, Ueberziehen von Drahtgestellen. Klingelschnuren. Colliers. Perlenhalsketten. Rosenbouquets. Bilder von Moos und Rinde. Korkbilder. Schuhflechten. Häkeln. Bandzacken. Froschmäuler. Trivolitäten. Backereien zum Scherz. X. Das Färben in allen Stoffen und Farben. XI. Das Serviettenbrechen, Tafeldecken und Serviren. XII. Das Vorhangaufstecken und Decoriren (vornehm und bürgerlich). XIII. Die Frisirkunst und Haarpflege. XIV. Die weibliche Schönheitspflege, durchgesehen von Dr. C. A. Schultze, praktischem Arzte in Dresden. XV. Ueber geistige und gemüthliche Bildung der Frauen. Das junge Mädchen in allen Lagen des Lebens. Die Braut und das Weib. Die Künstlerin. Die Dame im Gesellschaftskreise. — Gewiß das schönste Geschenk für Mädchen und Frauen, ja selbst für Lehrerinnen, die beste Mitgabe für eine Braut, und das werthvollste Erbstück für eine mittellose Wittwe! Alles, was die Mode im Jahre 1837 gab, ist hier benutzt, und das Ganze nett gebunden für 2 Thlr. zu haben.

So eben ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

Bibliotheca Patrum Ecclesiastico- rum

latinorum selecta.

Ad optimorum librorum fidem edita
curante

E. G. Gersdorf.

Vol. I.

S. Clementis Romani recognitiones.

8. Velinp. Brosch. 1 Rthlr.

und die Fortsetzung (die Schriften des Epprian, Lactanz, mehrere des Tertullian, Augustin u. a.) wird in möglichst rascher Folge ausgegeben werden. Das erste Bändchen, welches, wie jedes der folgenden, einzeln verkauft wird, enthält die Belehrungsreisen des Ap. Petrus und bekanntlich eine höchst anziehende Erzählung, wie eine angesehene Familie, Vater, Mutter und deren drei Söhne durch widrige Schicksale getrennt, unter dem Panier des Christenthums sich wiedererkennen. Bei dem hohen Interesse, welches diese Schrift verdient, und der Seltenheit und theilweisen Verderbtheit der früheren Ausgaben wird sie gewiß Vielen willkommen sein.

Leipzig, den 10. November 1837.

Bernh. Tauchnitz jun.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), Max und Komp. und Hirt ist zu haben:

Der

im Geiste und in der Wahrheit
betende Katholik.

Ein Erbauungsbuch

für
erleuchtete katholische Christen.

Im

Bereine mit dem Verfasser

der Glocke der Andacht

bearbeitet und herausgegeben

von

M. C. Münch,

Seminar-Rektor und Pfarrer zu Unslingen.

Mit Approbation des hochw. erzbisch.
Ordinariats zu Freiburg.

14 Bogen 12. Mit 1 Stahlstich. Druck-
papier 12 gr.

Ausgabe auf Velinpap. 18 Gr. Gebunden
in braun Saffian, gepresste Decke mit Gold-
schnitt (ganz eleganter Wiener Band)

1 Thlr. 18 Gr.

Was der geistreiche und gemüthvolle Verfasser der Glocke der Andacht in den letzten 3 Jahren Schönes und Erhabenes in Prosa oder poetischem Gewande zur Erbauung erleuchteter Katholiken geschaffen; ist hier mit der Arbeit des geschätzten Seminar-Rektors Münch verschmolzen und bildet gleichsam eine Fortsetzung der Glocke der Andacht. — Diese freundlich ausgestattete Gabe zum Ge-

brauche für Gott geweihte Stunden in und außer der Kirche wird den Besitzern der so allgemein beliebten und in vielen tausend Exemplaren verbreiteten Glocke der Andacht eine angenehme Erscheinung sein. Die Erzbischöfliche Approbation bürgt für den gediegenen Inhalt dieses so eben erschienenen neuen Erbauungsbuches, dessen äußere Ausstattung — geziert mit einem schönen Stahlstich (Christus und die Samariterin) — der „Glocke“ nicht nachsteht, und demnach als ein werthvolles Geschenk religiös gesinnten Katholiken empfohlen werden kann.

Literarische Anzeige für Vaterlands- und Jugendfreunde.

Die zweite Auflage der von dem schlesischen Publikum mit so vielem Beifalle aufgenommenen Schrift:

Neuester Zustand Schlesiens. Ein geographisch-statistisches Handbuch in gedrängter Kürze und aus Originalquellen bearbeitet für Schlesiens Jugend und Freunde der Länderkunde von J. G. Knie, Oberlehrer der schles. Blinden-Unterrichts-Anstalt, Inhaber der Großh. Weimarschen Verdienst-Medaille und wirklichem Mitgliede der schles. Gesellschaft für vaterländ. Cultur

ist so eben in der unterzeichneten Verlags-Handlung erschienen. — Dieses Buch, welches im Herbst vorigen Jahres zuerst der öffentlichen Beurtheilung übergeben wurde, hat sich durch die Reichhaltigkeit seines Inhaltes und die Zuverlässigkeit der Angaben als das beste seiner Art bewährt, da es wirklich bios aus den größeren Original- und Quellenwerken des Verf. hervorgegangen, und nicht aus andern Büchern abgeschrieben ist. Belehrend für jeden Erwachsenen, hat es sich besonders brauchbar als Lese- wie als Lehrbuch in der Vaterlandskunde für die Schulkinder bewiesen, und verdient daher allen Schulanstalten und allen Lehrern, welche dasselbe bis jetzt noch nicht beachtet haben, bestens und neuerdings empfohlen zu werden. Der für den Umfang von 9 Bogen komprimirten, dabei deutlichen Druckes in Octav-Format verhältnißmäßig überaus wohlfeile Preis von 5 Sgr. für das bereits gut gehaltene Exemplar, welches bei Parthien und direkten Aufträgen für Schulzwecke noch ermäßigt wird, ist auch für die vorliegende neue Auflage ungeändert geblieben.

Breslau, im November 1837.

Graß, Barth u. Comp.

Bekanntmachung

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß der am 14. März c. hieselbst verstorbenen Henriette Gottliebe, verw. Bäcker Blank, geb. Vetter, am 19. Septbr. c. eröffneten erbbaulichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 20. Januar 1838, Vormittags um 11 Uhr

vor dem Hrn. Ober-Landesgerichts-Assessor Fitzau angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntheit die Herren Justizrath Pfendack, Justiz-Commissarius v. Uckermann und Justiz-Commissarius Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnach aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Gleichzeitig wird unter derselben Warnung der seinem Aufenthalte nach und kannte Melchior Gottfried Riedel zu diesem Termine hiermit vorgeladen.

Breslau, den 19. September 1837.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Das auf der Nikolai- und Büttnerstraße sub No. 300 des Hypothekenbuchs belegene Kreisfischer Sonntagsche, auf 17987 Rthlr. 5 Sgr. 7 Pf.

gerichtlich abgeschätzte Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Der Versteigerungs-Termin steht am 11. Februar 1838, Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fitzau im Parthien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an.

Die Taxe kann beim Aushange an der Gerichts-Stätte und der neueste Hypothekenschein in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 23. Juni 1837.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Bekanntmachung

Der zu Landsberg in Oberschlesien verstorbene Kaplan und Fundatist Franz Holekko hat in seinem Testamente folgende Anordnung getroffen:

„2) bestimme ich 2500 Thaler Kapital, deren „Interessen für zwei Studirende aus meiner „Verwandtschaft, und wenn keine davon studiren sollten, für zwei Studirende aus meinem „Geburtsorte Schönwald bei Gleiwitz, und zwar „an die Würdigsten verwendet werden sollen, „und sollten weder aus meiner Familie noch „aus dem Orte Schönwald Studirende „vorhanden sein, so sollen die Interessen von „diesem Kapital so lange zu diesem Kapital geschlagen werden, bis wieder welche sich zum „Studiren entschließen sollten.“

Es wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Hinzufügen: daß die Perceptions-Berechtigten sich an das unterzeichnete Puppillen-Collegium zu wenden, und den Nachweis ihrer Verwandtschaft mit dem Stifter, oder ihrer Abstammung aus Schönwald bei Gleiwitz und ihrer Immatriculation auf einer Universität, so wie über ihr gutes Betragen, durch Atteste der competenten Behörden zu führen haben.

Ratibor, den 17. November 1837.

Königl. Puppillen-Collegium von Oberschlesien.

S a d.

Subhastation.

Das zu Niesitz (Oblauer Kreises) sub Nr. 20 belegene, dem Müllermeister Ignaz Törke zu Tscharnitz angehörige Bauergut nebst Zubehör, abgeschätzt im Jahre 1837 auf 1541 Rthl. 10 Sgr., soll in dem auf

den 15. Februar 1838 Nachmittags um 3 Uhr

im Parteien-Zimmer des unterzeichneten Gerichts vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Ciman der anberaumten premtorischen Versteigerungs-Termine im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden. Die Taxe so wie der Hypothekenschein des Grundstückes kann täglich in der Registratur des Gerichts eingesehen werden.

Oblau, den 12. Oktober 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Gall.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sollen die für Weihnachten d. J. fälligen Pfandbriefzinsen von den Schuldneern den 18. und 19. Dezember c. eingezahlt, und hiernächst vom 20. bis 23. Dezember incl. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt werden.

Frankenstein, den 19. Oktober 1837.

Münsterberg-Glaßsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.

v. Wenck.

Öffentlicher Verkauf.

Der gerichtlich nach dem Ertragswerthe auf 3927 Rthl. 3 Sgr. 4 Pf. geschätzte Gasthof Nr. 10. zu Pilsen, eine halb Meile von der Kreisstadt Schweidnitz an der Reichenbacher Kunststraße gelegen, mit Brennerei, Schank, Backen, Schlachten, so wie Garten und Acker, bei welchem der Materialwerth der Gebäude 2190 Rthl. beträgt, und worüber Taxe und neuester Hypothekenschein in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden kann, wird auf den Antrag eines Realgläubigers auf den 14. Februar 1838 Nachmittags um 3 Uhr in loco Pilsen meistbietend verkauft.

Schweidnitz, den 4. November 1837.

Das Gerichtsamt Pilsen.

Subhastations-Patent.

Das sub Nr. 123 zu Ratibor, Ratiborer Kr., nach dem Hypotheken-Buche gelegene Grundstück,

Les Kuti, auch Hutweide genannt, welches auf 17,915 Rtlr. 20 Sgr. abgeschätzt ist, und wovon der neueste Hypothekenschein und die Taxe in der Registratur zur Einsicht vorgelegt werden, wird den 11. April 1838 an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt, wozu zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Deutsch-Krawarn, den 19. Sept. 1837.
Das Gerichts-Amt Deutsch-Krawarn und Kauten.

Uvertissement.

Bei hiesiger Landschaft werden die Depositalschäfte den 13. Dezember c. vollzogen und die Pfandbriefszinsen den 27ten, 28ten und 29ten ejusdem ausgezahlt.

Dels, den 19. Oktober 1837.

Dels-Militärsche Fürstenthums-Landschaft.

Auktion.

Am 7ten d. M., Vormitt. von 9 Uhr und Nachmitt. von 2 Uhr an, u. d. f. Tag, soll im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, der Nachlaß des Kaufmanns Willim, bestehend in Uhren, Leinzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 3. December 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Berichtigung.

Die Versteigerung der Wundarzt Dietrichschen Bücher und Instrumente findet heute nicht Vormittag 9 Uhr, sondern Nachmittag um 2 Uhr statt.

Putzwaaren-Versteigerung.

Den 12ten d., Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Albrechts-Str. im deutschen Hause eine Partie moderne Putzfachen, bestehend in Hüten, Hauben u. s. w., versteigern.

Pfeiffer, Auct.-Kommissarius.

Hausverkauf.

Das sub Nr. 142 zu Dels auf der kleinen Marien-Straße gelegene Haus nebst Zubehör und Garten wird zu verkaufen gesucht. Nähere Auskunft hierüber wird zu Dels am Markt Nr. 382, 1 Treppe hoch, erteilt.

Die Del-Fabrik zu Langenbielau bei Reichenbach in Schlesien

offerirt zu den billigsten Preisen: Napaskuchen bester Güte, so wie hellgelbes, gut abgelagert reines Lein-Del, auch übernimmt dieselbe gegen eine mäßige Frachtvergütung die Lieferung bis Breslau.

E. S. Hilbert & J. J. Schumann.

Gezogener Schwefel in ganz dünnen steifen Fäden, das Pfd. 2 1/2 Sgr., bei 10 Pfd. wird 1 Pfd. Rabatt gegeben, am ehemaligen Sandthore

J. A. J. Blasche.

Unser alljähriger

Ausverkauf

von Porzellan, Galanterie- und Kurzwaaren, worunter sich namentlich sehr viele Gegenstände befinden, die sich zu billigen Geschenken, so wie zum wirthschaftlichen Gebrauche eignen, findet statt:

Elisabeth-Straße Nr. 4, im goldnen Kreuz.

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2.

* * * Ausverkauf * * *

von sämmtlichem sehr schönen Wachsparchent mit Golddruck, zum Kostenpreise, bei Eduard Friede, Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

Wachskerzen, Tafel- und Latern-Lichter und Wachstöcke,

vorzügliches Fabrikat, sind zu soliden Preisen zu haben: Schweidniger Str. Nr. 28 im Hofe par terre.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen Neusche Straße im Rothen Hause, in der Gaststube.

Das Leinwand-, Drillich- und Tischzeug-Lager von G. B. Strenz,

Ring Nr. 24, neben der frühern Accise,

ist durch neue Zusendungen wieder reichhaltig und sorgfältig assortirt, und darum einer gütigen Beachtung werth.

Als auffallend billig empfehle ich:

eine große Auswahl Schürzenleinenwand, die Elle à 3 und 3 1/2 Sgr.,
gute ächte Kleiderleinenwand, à 3 3/4 Sgr.,
engl. Leinwand-Halstücher, das Stück von 3 1/2 Sgr. an,
bunte Battist- und Cambric-Schürzen,
und eine Menge andere hierher passende Artikel.

Süße abgelegene Ober-Ungar à 15 Sgr. pr. Flasche, so wie besten Bischof und Cardinal, empfiehlt:

die Weinhandlung in den 7 Kurfürsten, am Ringe Nr. 8.

Sandchuhe

in Glage, Baumwolle, Seide, Wild- und Wosch-leber, empfang ich gestern wiederum und empfehle solche einer gütigen Beachtung.

D. Weigert,

Schmiedebrücke Nr. 62, im ersten Viertel links.

Meine neu, auf der Albrechtsstraße dem hochlöbl. Ober-Post-ante gegenüber, eröffnete Delikatess-, Wurst- und Rauchfleisch-handlung empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung, und bitte um geneigten Besuch.

J. E. Nieselt.

Böhmische Äpfel.

als: schöne Borsdorfer, graue Reinetten, Stettiner und Lhm.-Äpfel, empfang und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen:

der Obsthändler, im Keller, Dhlauer Straße Nr. 20.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann kann als Apotheker-Lehrling baldigst placirt werden. Weitere Auskunft erteilt die Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Junge hochhärige Wachtel-Hunde,

zu verkaufen, Neusche Straße Nr. 7, zwei Stiegen hoch.

Einem Handlungs-Commis,

der in Schnittwaarengeschäften bisher servirt, und mit guten Zeugnissen sich legitimiren kann, wird ein gutes Engagement nachgewiesen.

J. W. Nickolmann, Schmiedebr. Nr. 50.

Schmale Gros de Naples.

Eine bedeutende Quantität derselben, in Coupons von 18, 20 und 24 Ellen, welche sich daher zu Kleidern und Ueberrocken eignen, sind mir zu billigen, festgesetzten Preisen zum Verkauf überschickt worden.

Louis Zülzer

in der Korn-Ecke.

Bunte Kaffee-Servietten

in allen Größen und den neuesten Dessains, so wie Tischzeuge, Handtücher, Drilliche, Tawelte, Züchen-, Kleider- und Schürzenleinenwand, rebe und geklärte Creas, weiße 1/4 und 1/2 breite Leinwand und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfehlen, mit Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung:

E. Schlesinger & Komp.,

Ring Nr. 8 in den 7 Kurfürsten.

Die von dem ökonomischen Verein zu Dels als sehr zweckmäßig anerkannten Sicherheits-Laternen verfertigt der Klempnermeister

E. Nagel in Breslau, Ring, grüne Röhrseite Nr. 37.

Beachtenswerthe Anzeige.

Reise- und Carbonari-Mäntel, von den dauerhaftesten Tuchen angefertigt, von 5 1/2—40 Rtlr., wattirte und unwattirte Tuchröcke von 5 Rtlr., doppelt wattirte Morgenröcke, karirt und einfarbig von 2 Rtlr., eine große Auswahl Tuchbeinkleider von 1 1/2 Rtlr., so wie die so sehr beliebten Buxkin-Beinkleider von 5 1/2 Rtlr., u. dergl. m., empfiehlt die

Kleiderhandlung, Dhlauer Str. Nr. 2, in der Löwengrube.

Ein junger Mann, mit gutem Attest versehen, der früher als Bedienter konditionirte, aber seit mehreren Jahren seine Profession als Schneider betreibt, wünscht wieder als Bedienter oder als Haushälter ein Unterkommen. Adressen bittet man unter F. F. in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben.

Alle Sorten gute Äpfel sind zu haben, als: Borsdorfer, Jungfern-Äpfel, rothe Reinetten, Lhm.-Äpfel, Gemürz-Äpfel, graue Reinetten, Stettiner Äpfel, Gold-Reinetten und weiße Borsdorfer, die Meze von den Borsdorfern von 8 bis 12 Sgr., von den übrigen Sorten die Meze von 4 bis 6 Sgr. Meine Markstelle ist beim Kaufmann Cohn Nr. 52 gradeüber.

Fiedler.

Frische

Gläser Kern-Tisch-Butter

in Gebinden à 6, 12 u. 18 Quart, empfang und offerirt billigst:

die Spezerei, Tabak- und Zigarrenhandlung

U. Wiener,

Karlplatz Nr. 2.

Zu vermieten ist dicht am Ringe die 1ste Etage, zum Handlungs-Lokale sich eignend. Das Nähere bei F. W. Gramann, Dhlauer Str. Nr. 46.

Eine meublierte Stube ist billigst zu vermieten und bald zu beziehen: Albrechtsstraße Nr. 36.

Angekommene Fremde.

Den 4. December. Kautenfranz: Hr. Major von Kschembahr a. Lederhose. Hr. Oberförster Wiedemann a. Stabendorf. Hr. Negotiant Jeannotat a. Neuchatel. Hr. Kaufm. Mamelok aus Kalisch. — Weiße Adler: Hr. Rfm. Urban aus Mainz. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsh. Graf v. Pückler a. Tokosdorf. Frau v. Frankenberg a. Bischofs. Hr. Rittmstr. v. Goshizky a. Ratibor. Hr. Dr. Raschner a. Freiburg. Gold. Schwerdt: Hr. Rfl. Fromberg a. Stogau, Löwe aus Eiberfeld und Schlesinger a. Hirschberg. — Deutsche Haus: Hr. Oberst-Lieut. v. Becker a. Kunitzsdorf. Gold. Baum: Baronin v. Knobelsdorf a. Strenz. Hr. Graf v. Schweinitz a. Steinau. Hr. Gutsh. Graf v. Potworowski a. Schw. sen. Thöndtner a. Verbißdorf u. Baron v. Wachmar a. Jedlis. Hotel de Silésie: Sängerin Krl. Mansfeld a. Darmstadt. Hr. Gutsh. v. Nulock a. Weislowitz. Hr. Ober-Berggrath Lehmann u. Hr. Hütten-Dir. Schneider a. Königshütte. Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsh. Krafauer a. Minken. Hr. Bürgermstr. Heyder a. Auras. Hr. Kaufm. Freund aus Larnowitz. — Große Stube: Hr. Gutsh. v. Arnold a. Grodzisko. Gold. Krone: Hr. Bürgermstr. Berlin, Hr. Kaufm. Breyer u. Hr. Rathsherr Thamm a. Schweidnitz. Kronprinz: Hr. Bau-Insp. Gervies aus Carolath. — Festschule: Hr. Kommiss. Moyer a. Warschau.

Privat-Logis: Am Ringe 42. Hr. Stadtrichter Manger aus Waidenburg. Hr. Kaufm. Koffmann aus Pleschen. Albrechtsstr. 31. Hr. Kapitain v. Kleist aus Potsdam v. Garde-Jäger-Bataillon. Heiligegeiststr. 17. Hr. Oberlandesger.-Assessor v. Glahn a. Posen. Schmiedebr. 33. Hr. Rfm. Preuß a. Stogau.